

# Der Bote vom Remsthale.

Amts- und Intelligenz-Platt

für die

Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Pro. 44.

Mittwoch den 15. April

1846.

Stuttgart. (Bekanntmachung des Ministerium des Innern, betreffend die Aussetzung von Preisen für die Erzeugung vorzüglichen Flachses im Jahr 1846. — Schluß.)

II. Acht Preise für vorzüglichen feinen und vollständig zubereiteten, also gehechel-ten Flachses, wie derselbe zum Handgespinnst erforderlich ist, und zwar, wie bisher: zwei je zu 60 fl., zwei je zu 50 fl., zwei je zu 40 fl. und zwei je zu 30 fl. Die Bedingungen der Preisbewerbung sind folgende: 1) Ausgeschlossen von der Bewerbung sind diejenigen, welche im Jahr 1845. einen Preis erlangt haben. 2) Jeder Bewerber muß eine Probe des von ihm bereiteten Flachses in einer Quantität von wenigstens 40 Pfunden an die Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins in Stuttgart noch vor dem 15. Nov. 1846. portofrei einsenden. 3) Der Flachs muß im Lande gepflanzt und bereitet und bis zum Verspinnen zugerichtet sein. Es wird jedoch nicht gefordert, daß die Erzeugung und Bereitung des Flachses durch eine und dieselbe Person geschehen sei, vielmehr können diejenigen, welche den von Anderen im Lande gepflanzten Flachs erworben und sich nur mit dessen Zubereitung befaßt haben, ebensowohl um einen Preis sich bewerben, als diejenigen, welche Pflanzter und Bereiter zugleich sind. Im Uebrigen muß der Flachs den zum Ausspinnen von zehn Schnellern aus dem Pfunde erforderlichen Feinheitsgrad besitzen und darf weder eine dunkelgraue noch rothe Farbe haben. Auch wird unnahezu erwartet, daß das ganze zur Preisbewerbung vorgelegte Flachsquantum durchaus rein gehechelt und von gleicher Beschaffenheit, daß also namentlich die Docken nicht eingelegt seien. 4) Der im Thau geröstete Flachs wird von der Bewerbung nicht ausgeschlossen, in Absicht auf Preiswürdigkeit aber dem im Wasser gerösteten nachgesetzt. 5) Bei sonst gleichen Vorzügen der Waare wird demjenigen Bewerber der Preis zuerkannt, welcher das größte Quantum über 40 Pfund vorlegt. — 6) Die Verpackung, in welcher der Flachs eingeschickt wird, muß mit dem amtlichen Siegel des Ortsvorstehers oder Bezirksbeamten geschlossen und auf derselben der Name des Preisbewerbers beigelegt sein. Außerdem ist durch bezirksamtlichen Bericht, welcher nicht in die Verpackung des Flachses eingeschlossen sein darf, a) ein gemeinderäthliches, vom Bezirksamt beglaubigtes Zeugniß über die Erzeugung und Bearbeitung des Flachses im Inlande, b) eine Beschreibung des Verfahrens des Preisbewerbers bei der Bearbeitung des Flachses, insbesondere bei der Räfte, an die Centralstelle des landw. Vereins einzusenden. Das gemeinderäthliche Zeugniß hat die Felder, auf denen der Flachs erzeugt worden ist, nach Lage und Flächen-Inhalt zu bezeichnen, auch den Ort der Räfte zu bezeugen. Bei entstehendem Zweifel über die Richtigkeit der Angaben oder bei einer Unvollständigkeit derselben hat das Bezirksamt für ihre nähere Prüfung oder Ergänzung zu sorgen. Die Gemeinderäthe haben daher ihre Zeugnisse nicht den Bewerbern

einzuhändigen, sondern mit der zu b) erwähnten Beschreibung des Verfahrens dem ihnen vorgeetzten Bezirkspolizeiamte zu weiterer Beförderung zu übersenden. Es wird hierbei von denselben erwartet, daß sie bei der Ausstellung ihrer Zeugnisse mit strengster Gewissenhaftigkeit zu Werke gehen und die Selbsterzeugung oder die Selbstbereitung der eingesendeten Flachspollen durch die Bewerber nur da bezeugen werden, wo sie sich selbst hievon ganz sichere Ueberzeugung verschafft haben. 7) Ueber die Preisvertheilung erkennt, unter der Leitung der genannten Centralstelle, eine von dem Ministerium des Innern bestellte Kommission von fünf unbetheiligten Sachverständigen. Das Erkenntniß hat spätestens acht Tage nach dem Schlusse der Bewerbungsfrist zu erfolgen. 8) Die Flachspollen werden sogleich nach der Erkennung über die Preiswürdigkeit an die Bewerber zurückgesendet, in sofern sie nicht anderwärts darüber verfügen. Die Kosten der Rücksendung übernimmt die Staatskasse, wenn der Einsender keinen Preis erhielt und seine Waare nicht in Stuttgart zum Verkauf kommt. Die Bezirks- und Ortsvorsteher in den zum Flachsbau geeigneten Gegenden haben die sichere Vorsehr zu treffen, daß die vorstehenden Preis-Aussetzungen und insbesondere auch die Bestimmungen hinsichtlich der erforderlichen Eigenschaften des preiswürdigen Flachses und des Schlusses der Bewerbungsfrist gehörig bekannt gemacht werden. Den 21. März 1846. Schlayer.

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

**A l e n .**  
(Afford über Steinbrecher-,  
Maurer- und Pflasterer-  
Arbeiten.)

Ueber die Herstellung eines Steinwurfs, einer Straßenböschung, Mauer und eines Grabenpflasters an der neu gebauten Straße zwischen Wasseralfingen und dem Kellerhaus, finden am  
Mittwoch den 29. April d. J.,

Vormittags 11 Uhr,  
zu Wasseralfingen im Gasthaus  
zum Lamm Affords-Versuche statt.  
Der Kosten-Voranschlag be-  
rechnet sich

für den Steinwurf	
auf	—: 60 fl. —
für die Böschung-	
Mauer auf	—: 438 fl. —
für das Graben-	
Pflaster auf	—: 176 fl. —

Den 13. April 1846.

Königl. Oberamt  
und

Königl. Straßenbau-  
Inspektion.

**Vorderlinthal,**  
Schultheißerei Spraitbach.  
(Liegenschafts-Verkauf.)  
Die in der Gantmasse des ledi-  
gen Johannes Müller zu Vor-  
derlinthal vorhandenen Realitäten  
werden

Donnerstag den 16. d. M.,  
Vormittags 9 Uhr,

im Gemeinderathszimmer zu Sprait-  
bach zum Verkauf gebracht.

Hiebei wird bemerkt, daß die-  
ses der letzte Verkauf ist und daß  
nach geschlossener Verhandlung  
kein weiteres Angebot mehr an-  
genommen wird.

Kaufsliebhaber, Auswärtige  
mit Prädikats- und Vermögens-  
Zeugnissen versehen, werden ein-  
geladen.

Die Realitäten sind:

der 4te Theil an einem zwei-  
stöckigen Wohnhaus sammt  
Scheuer und Stall unter ei-  
nem Dach, mit gewölbtem  
Keller;

die Hälfte an 15,7 Rth. Gras-  
und Baumgarten;

2 Mrg. 16,0 Rth. Acker;

1 $\frac{1}{8}$  " Wiesen;

$\frac{1}{8}$  " Waldung.

Den 2. April 1846.

Schultheiß Haller.

**E i n z e l l .**

(Liegenschafts-Verkauf.)

Am Freitag den 17. April,  
Vormittags 9 Uhr,

wird die Liegenschaft aus der  
Gantmasse des Johannes Kieg,  
welche in ca. 4 Mrg. Acker,  
3 $\frac{1}{2}$  Mrg. Wiesen auf der Mar-  
kung Breinfosen und 1 $\frac{1}{2}$  Mrg.  
Wald besteht, auf hiesigem Rath-  
haus öffentlich verkauft.

Hiezu werden Kaufsliebhaber

mit dem Bemerken eingeladen,  
daß dies die letzte Verkaufs-Ver-  
handlung ist.

Den 12. April 1846.

Schultheiß Dolderer.

**Z i m m e r b a c h ,**  
Schultheißerei Durlangen.  
Die zur Gantmasse des Josef  
Dcker, Bürgers und Speisewirths  
zu Zimmerbach, gehörigen Liegen-  
schaften, bestehend in:

einem zweistöckigen Wohnhause  
sammt Scheuer und Stallung  
unter einem Dach, nebst der  
Hälfte an einem dabei be-  
findlichen Back- und Waschk-  
haus mit eingerichteter Brannt-  
weimbrennerei;

**G ü t e r :**

$\frac{5}{8}$  Mrg. 35,8 Rth. Gras- und  
Baumgarten beim Haus;

29 Rth. Ländel;

$8\frac{3}{8}$  Mrg. 11,1 Rth. Wiesen;

$12\frac{1}{8}$  " 33,3 " Acker;

$4\frac{1}{8}$  " 25,0 " Waldung,

werden

Samstag den 18. April d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,

im Gemeinderathszimmer zu Zim-  
merbach zum öffentlichen Verkauf  
gebracht.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit  
Prädikats- u. Vermögens- Zeug-  
nissen versehen, wollen sich bei  
dieser Verhandlung einfinden.

Schultheiß König.

**H u m m e l b ü h l,**  
Schultheißerei Durlangen.  
(Liegenschafts-Verkauf.)  
Die in der Gantmasse der ledi-  
gen Catharina Stegmayer zu  
Hummelbühl vorhandene Liegen-  
schaft, bestehend in

**G e b ä u d e n:**

die Hälfte an  
einem einstöckigen Wohnhaus  
und Scheuer unter einem  
Dach;

**G ü t e r:**

die Hälfte an  
2½ Jhrt. weniger 4 Rth.  
beim Haus,  
1 Mrg. Wiesen auf dem Bach,  
wird am

Samstag den 18. April d. J.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
im Gemeinderathszimmer zu Zim-  
merbach nach den Vorschriften des  
Erexfutions-Gesezes verkauft. Zu  
dieser öffentlichen Verkaufs-Ver-  
handlung werden die Liebhaber,  
auswärtige mit Vermögens- und  
Prädikats- Zeugnissen versehen,  
eingeladen.

Den 20. März 1846.

Schultheiß König.

**G ö g g i n g e n.**

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die zur Gantmasse des Fried-  
rich Schäußele, Zieglers dahier,  
gehörige — in diesem Blatte  
Nro. 26. u. 36. von 1846. näher  
beschriebene Liegenschaft wird am  
Montag den 20. April,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier zum  
letzten Verkauf gebracht, wozu die  
Kaufsliebhaber, Auswärtige mit  
Prädikats- und Vermögens-Zeug-  
nissen versehen, unter dem An-  
fügen eingeladen werden, daß bei  
einem annehmbaren Angebot kein  
Nachgebot mehr angenommen wird.

Den 10. April 1846.

Schultheiß Funk.

**Vermischte Anzeigen.**

**G m ü n d.**

(Fahrniß-Versteigerung.)

Am Montag den 20. u. Diens-  
tag den 21. April,  
je Morgens 9 Uhr,

wird die Unterzeichnete eine Fahr-  
niß-Versteigerung aus freier Hand  
gegen gleich baare Bezahlung ab-  
halten, wobei Gold- und Silber-  
waaren, Bett, Schreinwerk, Klei-  
dungsstücke, eine Walze und sonsti-  
ger Hausrath zum Verkaufe kommt.  
Kaufsliebhaber werden einge-  
laden.

Georg Kolb's Wittwe,  
auf dem Thürlsteg.

**G m ü n d.**

Ruhrer Steinkohlen empfiehlt  
G. Beckler.

**G m ü n d.**

Eine Guitarre, eine C-Clar-  
rinette und eine D-Flöte, so  
wie ein sehr gutes Tangenten-  
Klavier ist zu erfragen bei  
L. Kraft,  
in der Schmidgasse Nro. 152.  
parterre.

**G m ü n d.**

Einige Wagen Dung hat zu  
verkaufen  
Waldenmaier zum Kreuz.

**G m ü n d.**

Am Hl. Oftertag blieb in der  
hiesigen Pfarrkirche ein neuer brau-  
ner Regenschirm stehen. Der  
redliche Finder wird gebeten, ihn  
gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei  
der Redaktion.

**G m ü n d.**

Zwei schöne, auf der Sommer-  
seite gelegene Logis, bestehend  
in je einer Wohnstube, Kammer,  
Küche und sonstigen Bequemlich-  
keiten, sind bis Georgi zu ver-  
mieten — von Wem? sagt  
die Redaktion.

**G m ü n d.**

Zwei angenehme Logis hat  
entweder sogleich oder bis Jacobi  
zu vermieten — Wer? sagt  
die Redaktion.

**W e l z h e i m.**

(A n l e h e n = G e s u c h.)

Gegen Verpfändung der Hälfte  
eines im Jahr 1840. neu gebau-  
ten, 3stöckigen Wohnhauses und  
einer 2barnigen Scheuer, nebst  
etwa 2½ Mrg. Feldgütern, welche  
gerichtlich zu 1505 fl. angeschla-  
gen sind, wird ein Anlehen von  
1100 fl., wo möglich zu 4½ pCt.,  
gesucht. Von Wem? kann bei  
dem Bezirks- Agenten Adlung  
erfragt und die Taration der zu  
verpfändenden Objecten eingesehen  
werden.

**Schorndorf und Gmünd.**

(Reise-Gelegenheit.)

Es ist zwischen genannten Ober-  
Amtsstädten durch Unternehmer  
eine Omnibusfahrt-Verbin-  
dung eingeleitet, welche den Zweck  
hat, auf Vorausbestellung Reisende  
in möglichst kurzer Zeit nach Stutt-  
gart zu befördern.

Die Abfahrt in Gmünd ist täg-  
lich auf Morgens präcis 3 Uhr  
und in Schorndorf auf 5½ Uhr  
bestimmt. Die Retourfahrt von  
Stuttgart wird Abends 5 Uhr  
nach Schorndorf und unaufgehal-  
ten von da nach Gmünd statt-  
finden. — Die Anmeldungen ge-  
schehen in Gmünd bei Lohnfuhrer  
Abele und Weber in der Leder-  
gasse und in Schorndorf bei Frij  
zur Traube. Das Absteigquartier  
in Stuttgart ist im Gaslhof zum  
Großfähr.

Jedem verehrlichen Reisenden  
wird möglichst billige Anrechnung  
für die Fahrt zugesichert, welche  
am 23. April d. J. ihren Anfang  
nehmen wird.

**Die gefährlichen Bräute.**

(Fortsetzung.)

Fräulein Oten, nachdem sie in Erfahrung gebracht,  
daß in mir keine naturhistorische Eroberung zu machen  
sei, befolgte jetzt genau das System der Schwestern  
und behandelte mich mit auffallender Geringschätzung,  
ganz eine bagatelle. Meine keimende Liebe konnte  
gar keine größere Niederlage erleiden.

Jungbänel bemerkte nicht ohne Mißmuth die Ver-

änderung in dem Benehmen seiner Tochter. — Er  
schien mir fast Vorwürfe darüber zu machen. —

„Ich hätte nicht geglaubt,“ sprach er, „daß Sie  
von einer kleinen, höchst unschädlichen Schlange so in  
Unruhe versetzt werden könnten.“

„Nicht wahr,“ lächelte Ernestine, welche den väter-  
lichen Worten ungetheilten Beifall spendete, „da sind  
wir andere Leute?“

„Der Mensch kann nicht für seine Natur,“ erwiderte  
ich unmutig.

„Natur?“ frug Ernestine, „was wissen Sie denn von Natur? Schweigen Sie um Gotteswillen davon.“

Nun wurde sie gar grob. Ingeimm erfaßte mich. Ich war im Begriff, dem unweiblichen Mädchen gleichfalls eine Gottise zu sagen, als Ernestine einen verächtigen Griff nach dem lebendigen Amulette that. Ich verschluckte meine Replik und machte mich wieder auf die Flucht gefaßt. —

„Wie wär's denn,“ frug jetzt der Amstrath, indem er den Stuhl zurückschob, „wenn wir ein Cigarrenchen anstecken?“

Dieser Vorschlag war mir gar nicht unangenehm. Eine glühende Cigarre im Munde war ich gegen die afrikanische Bestie doch einigermaßen geschützt. O, ich nahm mir vor zu dämpfen, so unerhört, daß Ernestine sammt ihrem Amulet ersticken sollte.

„Aber, mein Gott, Du weißt ja, Väterchen,“ sprach ungehalten das Mädchen, „daß Bibi den Tabacksdampf nicht vertragen kann. — Nicht wahr, Bibi?“

„Du hast Recht, meine Tochter,“ erwiderte der Amstrath, „ich dachte nicht daran;“ und zu mir gewandt, sprach er: „Sie entschuldigen, mein verehrter Freund, aber das anmuthige Thierchen kann wirklich Tabackssrauch nicht vertragen.“

Nun sollt' ich wegen dem anmuthigen Thierchen sogar auf meine Gewohnheit verzichten, nach Tisch eine Cigarre zu rauchen; es war weit gekommen. —

Ernestine ließ, wie ihre beiden Fräulein Schwestern, sich's noch eine geraume Zeit angelegen sein, mich zu nähren und wahrhaft zu hancuirten. Ich war keinen Augenblick sicher, daß mir nicht die scheußliche Bibi vor der Nase züngelte.

„Wenn dieser Naturforscher,“ dachte ich bei mir, „nur das einzige Mal den preiswürdigen Einfall hätte, und mit sammt seiner Schlange zum Satou ginge.“ An ein Fortgehen schien aber Freund Olen gar nicht zu denken. Wahrscheinlich glaubte er, mir wegen seines langen Außenbleibens eine Entschädigung schuldig zu sein. (Fortf. folgt.)

### Allgemeine Chronik.

Wangen den 8. April. Am 3. wurde der Kornhändler Ohmaier von Kisllegg, von dem Fruchtmärkte von Bregenz kommend, in der Nähe des frühern bayerischen Mauthhauses im K. baier. Landgerichte Lindau, eine halbe Stunde von Wangen, von drei Pürschen überfallen, die ihm drohten, ihn zu ermorden, wenn er nicht sogleich seine Baarschaft ausliefere. In dem Chaisenbehälter hatte er 400 fl., welche er übergab, wodurch er von den Räubern befreit wurde; hinten in dem Chaischen hatte er aber in einem besondern Behälter weitere 600 — 700 fl. bei sich, die also gerettet wurden. Bis jetzt gelang es nicht, der Räuber habhaft zu werden.

München, 11. April. Wie gewöhnlich am Gründonnerstag, wurden auch heuer wieder zur Erinnerung an die Einsetzung des hl. Abendmahls auf Befehl des Königs zwölf Greise, und nach

dem Wunsche der Königin zwölf Mädchen gekleidet, gespeist und außerdem noch mit Geschenken entlassen. Der älteste der Greise, ein Hirte, zählte 102 Jahre, der jüngste 88 Jahre, alle zwölf zusammen aber 1092 Jahren.

Seit etwa fünf Wochen zeigte sich in Mainz das sogenannte Unterleibs-Nervenfieber. Dasselbe hat vorzugsweise das jugendliche Alter heimgesucht und in demselben manches Opfer verlangt. Die Zahl der Gestorbenen betrug vom 1. Januar bis 31. März 353.

Die Auswanderung aus Deutschland scheint in diesem Jahr die Grenzen alles bisher Geschehenen zu überschreiten. Von Bremen wird gemeldet, daß für den Monat April 21,000 Menschen eingeschrieben sind.

Paris, 6. April. Seit einigen Tagen zieht die Ausstattung der Großfürstin Olga unsere elegantesten Damen in die Modehandlung des Hrn. Baudrimont in der Rue Vivienne. Um eine Idee von der kaiserlichen Pracht dieser Ausstattung sich machen zu können, braucht nur bemerkt zu werden, daß darunter zwölf Duzend mit Spitzen besetzte Taschentücher sind, von denen das Stück 5000 Fr. kostet. Ueberhaupt sind von jedem Gegenstand der Toilette 12 Duzend bestellt.

Man will das ehemalige berühmte Spielhaus Frascati in Paris nebst allen dahinterliegenden Gebäuden ankaufen und in dem so erlangten Raume von der Straße Richelieu zur Straße Vivienne drei Galerien anlegen, in welchen alle möglichen in Frankreich verfertigten Stoffe zum Verkaufe ausgetrieben werden sollen. Die Anlegung dieses Riesengeschäftes erfordert ein Kapital von 8 Mill. Fr., das man aber schnell durch Aktien zusammenzubringen gedenkt.

Französische Blätter schreiben: Abbe Heunkel, welcher 1837. Frankreich verließ, um sich nach Australien zu begeben, berichtet von den Sandwichinseln, daß die Mission, die er seit fünf Jahren auf Hawaii, der größten dieser Inseln leitete, sich in gedeihlichem Zustande befinde. Als er 1840. dort landete, befand sich auf der Insel kein einziger Katholik, jetzt zählt man deren über 7000.

St. Petersburg. Der Professor Jacobus hat der Akademie einen von dem Ritter Lachott erfundenen electrophonischen Telegraphen vorgelegt, der mittelst eines Klaviers mit 10 Tasten, eines Glockenspiels von 10 Glocken, und 10 Leitdräthen die Nachricht von Ort zu Ort bringen will. Die Buchstaben werden durch die Töne, Accorde u. ausgedrückt. Die Akademie hat die Apparate untersucht und belobt.

Der Kaiser von China hat erklärt, er wolle für die nächste Zeit keine Verbrecher hinrichten lassen. Dem chinesischen Geseze zufolge, muß der „Sohn des Himmels,“ bevor er ein Todesurtheil unterschreibt, drei Tage lang fasten.